

KAMELIA BIN ZAAL

Die Gärtnerin aus Dubai

2015 scheint ein gutes Jahr für die in den Vereinigten Arabischen Emiraten bekannte Gartendesignerin zu werden. Als erste Emirati darf sie auf der legendären RHS Chelsea Flower Show einen eigenen Schaugarten gestalten.



Die vergangenen Wochen und Monate waren sicher abwechslungsreich für die junge Frau aus Dubai. Ihr gestalterisches Konzept steht bereits, aber Kamelia Bin Zaal wird bis zur großen Show im Mai wenig Ruhe haben. Ihre Teilnahme in Chelsea ist mehr noch als nur eine Premiere vor allem eine große Ehre. „Es ist schwer, Menschen, die diese Ausstellung in London nicht kennen, die Show zu erklären, aber Chelsea ist für uns Gartengestalter so bedeutend wie die Oscar-Verleihung für die Filmindustrie“, erzählt sie.

Der Sponsor hinter ihrem Schaugarten mit dem klangvollen Titel „The Beauty of Islam“ ist das Dubaier Unternehmen Al Barari. Und hier schließt sich ein erster Kreis. Denn nachdem Kamelia Bin Zaal, Tochter einer Schottin und eines Emirati und aufgewachsen in England und den Emiraten, vier Jahre lang in ihrem Land für die Regierung gearbeitet hatte, entwickelte ihr Vater Zaal Mohammed Zaal als Bauunternehmer ein spektakuläres, vor allem bewusst nachhaltig angelegtes 3,5-Milliarden-Euro-Wohnungsbauprojekt, wie es nur in Dubai, der Stadt vieler Wunder und Visionen, möglich ist. Denn nach intensiven Gesprächen über das Projekt, vor allem über die väterliche Leidenschaft für Pflanzen, ließ sich auch die Tochter für das Thema Gartendesign begeistern.

1 Kamelia Bin Zaal in der Gärtnerei in Al Barari/Dubai.

2 Gartenanlagen in Al Barari.



tern. Wenig später zog die junge Frau zurück nach Großbritannien und begann in London ihr Studium an der berühmten Ingham School of Design, die mit Luciano Giubbilei, Phillip Nixon oder Marcus Barnett namhafte Landschaftsgestalter ausbildete, die alle bereits mit ihren Show-Gärten in Chelsea die Juroren überzeugten und die prestigeträchtigen Goldmedaillen gewannen.

DIE SANFTHEIT DER PFLANZEN

Nach der Ausbildung kehrte Kamelia Bin Zaal in die Emirate zurück und gründete vor fast zehn Jahren mit „Second Nature“ ihr eigenes Unternehmen. Viel wichtiger als

Von Anfang an gehörte eine **große Gärtnerei mit breitem Sortiment** zum Konzept.

das: sie wurde als Gartengestalterin Bestandteil des familiären Großprojektes „Al Barari“ im Osten der Millionenmetropole. Auf einer Fläche von 40 ha entstanden über 200 Villen, ein Gourmet-Restaurant, Fitnessclubs sowie eine riesige Gärtnerei. 80% der Bauprojektfläche besteht aus über 30, üppig grünen und unterschiedlich gestalteten Themengärten, aus Seen, Wasserfällen und Bachläufen. Rund vier Millionen Pflanzen befinden sich auf dem Grundstück. Die Philosophie eines perfekten Gartens ist für Kamelia Bin Zaal denkbar einfach: „Ich glaube an die Einfachheit des Designs und an so etwas wie ein Gleichgewicht zwischen den festen Strukturen eines Gartens und

der Sanftheit vieler Pflanzen. Weil jeder Mensch anders ist, ist auch jeder Garten anders.“

„Al Barari“ ist ein Paradies für Gartengestalter und ein fantastischer Einstieg für die junge Frau, die mit vielen auch europäisch inspirierten Ideen loslegte. Ein mediterraner Gartenbereich entstand ebenso wie ein Garten am Wasser, zeitgenössische oder balinesische Themengärten und ein Waldgarten. „All diese Gärten sind auf Fußwegen oder durch kleine Wasserwege miteinander verbunden. Das macht die Schönheit von Al Barari aus. Man bewegt sich immer in Gärten durch die Wohnanlagen, bekommt von Straßen oder den Villen kaum etwas mit.“

GROSSE GÄRTNEREI MIT ÜBER 700 SORTEN

Schon im Anfangskonzept für Al Barari galt das Interesse einer großen Gärtnerei, aus der heraus die Pflanzenproduktion entwickelt wurde. Mit 120 Pflanzensorten fing es 2003 an. Mittlerweile stehen in den Gewächshäusern über 700 verschiedene Sorten, darunter auch die Lieblingspflanze von Kamelia Bin Zaal, die majestätische Bismarckpalme, von deren Struktur und Farbe sie fasziniert ist. Für die Gärtnerei wurde eigens das Unternehmen „Greenworks“ gegründet, eine feste Säule für die Entwicklung der Bauprojekte. „Meine Rolle bei Al Barari ist es, die Vorstellungen meines Vaters kreativ in Gartendesign umzusetzen“, erzählt Bin Zaal in einem Interview. „Ich bin mit der Natur aufgewachsen und verstehe ihre Bedeutung und Wertschätzung. Nachhaltigkeit ist sehr wichtig, weil alle Entscheidungen und Handlungen, die wir heute ausführen, unsere Zukunft beeinflussen.“

GROSSBRITANNIEN

Chelsea Flower Show vor dem Start



Die große Chelsea Flower Show findet in diesem Jahr vom 19. bis 23. Mai statt. Keine andere Ausstellung des Gartenbaus hat einen derart großen Bekanntheitsgrad und so

guten Ruf. Das liegt zum einen am Veranstalter, der Royal Horticultural Society (RHS), die im gartenbegeisterten Großbritannien und darüber hinaus anerkanntes Sprachrohr ist. Die Chelsea Flower Show lebt zum anderen entscheidend davon, dass ihre Gartenentwürfe von bekannten und innovativen Gestaltern entworfen werden und immer wieder neue und ungewöhnliche Wege gehen. Und wie jeder Muslim im Leben wenigstens einmal in Mekka pilgern möchte, ist es Lebensziel vieler Gärtner, wenigstens einmal die große Ausstellung besucht zu haben. In diesem Jahr nun beteiligt sich auch die im Beitrag vorgestellte Kamelia Bin Zaal mit ihrem Islamgarten in Chelsea. Die Gärtnerin und Landschaftsplanerin können Sie im Video noch näher kennenlernen.



» Video



3

3 500 PFLANZEN IM SCHAUGARTEN

Nun also Chelsea, ein erster Ritterschlag für Kamelia Bin Zaal. Und es schließt sich ein weiterer Kreis. Im Mai kehrt sie in eben jenes Land zurück, das ihr Leben geprägt hat, denn in Cambridge wuchs sie auf. In London wurde ihr gärtnerisches und gestalterisches Wissen Schritt für Schritt entwickelt. „Es ist eine große Ehre, für einen der 15 Show-Gärten ausgewählt zu werden. Die Royal Horticultural Society und andere beteiligte Personen sind meine Mentoren: Ich bin dankbar, aber komme mir auch manchmal sehr klein vor.“

Mit ihrem Garten will die Designerin vor allem eines erreichen: Die Show in London ist eine große Chance, ein positives Licht auf die arabische Kultur und den Islam zu werfen. „Gärten und Islam waren immer schon miteinander verbunden. Gärten werden oft im Koran erwähnt. Historische islamische Gärten, ob in Spanien, Marokko und Indien, waren Orte der Besinnung und Entspannung und sie erzählen viel von der Verbindung zwischen der Menschheit und der Erde um uns herum.“

Rund 3 500 Pflanzen werden gestalterisch in den Schaugarten eingesetzt. Die Vielfalt soll zeigen, welche Beziehungen es zwischen

dem Islam sowie der arabischen Kultur zu vielen anderen Kulturen in der Welt gibt. Kamelia Bin Zaal nennt zum Beispiel die berühmte Gewürzroute, die über See und Land viele Länder vom Indischen Ozean über den Fernen Osten, den arabischen Golfstaaten bis nach Europa verbunden hat. Gewürze spielen deshalb auch in Chelsea eine Rolle. „Wir nutzen Pflanzen wie Rosmarin, Granatäpfel, Kardamom, Jasmin oder Pfeffer, aber gestalten auch mit Bäumen wie Oliven, Orangen oder Feigen. Der Garten wird auch silberfarbige Mazari-Fächerpalmen zeigen, die heimische Palmenart auf der Arabischen Halbinsel. Ich bin von unserem großen kulturellen Erbe regelmäßig inspiriert und will in Chelsea sehr kreativ meine persönliche Interpretation unserer friedlichen Religion in eine wunderschöne Gartengestaltung übertragen.“

GARTEN ALS BOTSCHAFT

In Zeiten, in denen es auch Kamelia Bin Zaal traurig macht, wie das Image des Islam durch Gewalttaten von Extremisten und Terroristen leidet, soll die Chelsea Flower Show die Sinne für das Friedvolle des Islam öffnen. „Bei so viel Negativität in den Medien und der Welt von heute ist dies eine Gelegenheit, unsere Werte über die Gestaltung eines Gartens mit der Öffentlichkeit zu teilen. Die Chelsea Flower Show ist die ideale Plattform.“

Bereits vor elf Jahren gab es einen sogenannten Hortus Conclusus mit arabischen



4

3 Der für die Chelsea Flower Show geplante Garten „Die Schönheit des Islam“ soll für das Friedliche dieser Religion stehen.

4 Kamelia Bin Zaal gründete vor fast zehn Jahren das Unternehmen „Second Nature“.

5 Feigen und

6 Granatäpfel sind wichtige Pflanzen in Al Barari.



5



WELTWEIT

WIR
PFLANZEN-
PRODUZENTEN

WIR
PFLANZEN-
VERMARKTER

6

Entwürfen sieht man weiße Marmorelemente, auf denen arabische Gedichte stehen. Auf einer anderen Skulptur sollen Koranverse eingraviert werden. Für den Schaugarten arbeitet Bin Zaal mit dem mehrfach preisgekrönten Landschaftsgestaltungs- und Designunternehmen The Outdoor Room aus West-Sussex zusammen. Zudem liefert die renommierte und geschichtsträchtige Gärtnerei Kelways aus Langport die Pflanzen.

Auch nach dem Ausflug nach Chelsea hat die Designerin einige Pläne. So soll die temporäre Idee für ihren Schaugarten dauerhaft in „Al Barari“ für die Bewohner umgesetzt werden.

TEXT: **Jens Haentzschel**, greengrass media, Weimar; BILDER: **Al Barari/Kamelia Bin Zaal** (5), **roobcio - Fotolia.com** (1)

Einflüssen auf der berühmtesten Gartenshow der Welt, der mit der Goldmedaille prämiert wurde. Der berühmte Gartenarchitekt Christopher Bradley-Hole plante und entwarf für den Emir von Abu Dhabi, Scheich Zayed bin Sultan Al Nahyan, den schattigen und eingezäunten Schaugarten, der den Nahen Osten ebenso repräsentierte wie den Westen. Für Kamelia Bin Zaal ist Bradley-Hole ein großes Vorbild. Sie mag die Einfachheit seines Designs.

Nicht allein mit Pflanzen will Bin Zaal die Besucher in Chelsea verzaubern. Auf den

DER AUTOR



Jens Haentzschel ist seit Anfang 2002 als fester Autor und Regisseur an der Fernsehserie „MDR Garten“ für den Mitteldeutschen Rundfunk beteiligt. Dabei entstehen verschiedene Beiträge über Gärten, Gartenbesitzer oder Pflanzenzüchter.

Das unentbehrliche Nachschlagewerk



Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

- Die aktualisierte Nomenklatur
- Das Standardwerk in 19. Auflage
- Über 20.000 Arten und 10.000 Synonyme

Der Zander bietet nach einer Einführung in die botanische Nomenklatur eine systematische Übersicht über die Farn- und Blütenpflanzen, deren gängige Trivialnamen sowie wissenschaftliche Gattungs- bzw. Artnamen. Der Schwerpunkt liegt auf der alphabetischen Auflistung der Gattungen und Arten.

Zander. Handwörterbuch der Pflanzennamen.

W. Erhardt, E. Götz, N. Bödeker, S. Seybold. 19., akt. Auflage 2014.

912 S., geb. ISBN 978-3-8001-7953-4. € 49,90 [D]

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder unter www.ulmer.de

